

B 02

Der „Eckstein“ spricht

Christliche Zeugnisabgabe - Das lebendige Christsein - Ersatzlebendigkeit des Christentums - Wirken der Lieblosigkeit - Ich will voran - Ich lebe

Ich bin überzeugt, denn ich selbst habe mich überzeugt, dass es gut ist, Christ zu werden, Christ zu sein und Christ zu bleiben.

Es ist mir inbrünstiges Verlangen, meinem Überzeugtsein gemäß zu leben, und deshalb erhebe ich meine Stimme, um gehört zu werden.

Es entspricht meinem Herzenswunsch, nicht nur gehört zu werden, sondern ebenfalls erhört und angenommen zu werden, nicht um meiner selbst willen - sondern um der Wahrheit willen, die ich ausmache und abgebe auf alles Leben.

Kraftvoll, mein Königspaar, fühle ich eueren Ruf mein Herz erreichen, und es erfüllt mich mit Lebensglück, eueren Ruf in mir wahrzunehmen.

Königspaar meines Herzens, mehr und mehr erfühle ich in meinem Lieben hin zu euch, wie nahe euer Leben mir in den Himmeln war, und damit verbunden erfühle ich auch meine einstige Nähe hin zu all denen, die euch ebenfalls nahe waren.

Meine Lebenskraft will ich dazu verwenden, mich dieser unserer Nähe von Ewigkeit zu Ewigkeit würdig zu erweisen.

Wenn ich die einstige Nähe unserer Leben in den Himmeln erfühle, erlebe ich für mein jetziges Leben kraftvollen Ansporn, diese Gefühlsnähe zwischen uns wieder herzustellen.

Zutiefst ist es mir dabei Lebensbewusstsein und Lebensgefühl: Das ist meine Aufgabe - nicht die eurige - für euch und für mich.

Die Nähe, die ich im Jetzt zwischen euch und mir leben fühle, die genügt mir keinesfalls - deshalb will und werde ich nicht eher ruhen, bis ich das jetzt zwischen uns Mögliche errungen habe.

Es genügt mir nicht, wenn man über mich denkt: „Er ist nicht mehr der, der er wahr!“

Es genügt mir nicht, wenn man zu mir sagt: „Du bist wahrlich Christ!“

Es genügt mir nicht, mein ewiges Leben wieder in mir leben zu fühlen - ich will weiter voranschreiten auf meinem individuellen Lebensweg.

Ich kann Zeugnis davon ablegen, was ihr, Königliches Paar, für alle auf der Erde lebenden Menschen- und Seelengeister erhofft, weil ich die Lebendigkeit des christlichen Glaubens für mein Leben errungen habe.

Ich verstehe euer Leben zutiefst, warum ihr ein lebendiges Christentum für diese Erde innig erhofft - weil die hier lebenden Söhne und Töchter Gottes dann in ein lebendiges Gefühlserleben mit euch finden würden.

Ich verstehe euer Leben auch, weil ich als Höllengeist lebend Zeuge wurde, was euer Leben als Menschen der Erde ausmachte und was aus dem wurde, was ihr hier hinterlassen habt.

Ich bin Zeuge dessen, dass ihr auch aus dem Grund als Menschen auf der Erde lebtet, um durch euer Vorleben die Lebendigkeit des geistigen Lebens in das Erleben und damit in das Bewusstsein der Menschen zu tragen - und wahrlich, ihr hattet Erfolg.

Der Glaube, der durch euer Leben wurde, zeichnete sich aus: Das geistig tote Leben konnte von innen heraus lebendig werden. Doch das wollten wir nicht!

Alle lieblos leben Wollenden fühlten, welche Qual die anhaltende Lebensberührung eines sich verbreitenden lebendigen Glaubens - der die Menschen von innen heraus frei werden ließ - für ihr Leben bedeuten würde.

Deshalb wurde es unser vorrangiges Ziel, den geistigen Tod in das Christentum einfließen zu lassen.

Diejenigen im Menschengewand, die sich anschickten, das lebendige Christentum für ihr Leben zu wählen, sollten erleben, wie weit sie damit kamen.

Die Schwächen der Menschen, die nutzten wir: Wir stärkten die von ihnen gewählten Lieblosigkeiten solange, bis das von innen heraus gelebte lebendige Christentum, das bereits auf Erden erblüht war - unter den Belastungen, die die lieblos leben wollenden Menschengeister auf die christlich lieben wollenden Menschengeister abgaben - wieder eingeschlafen ist.

Nur vereinzelt schickte sich in den darauf folgenden Zeitenabläufen hier und dort ein Leben an, die wahrhaftige Lebendigkeit im christlichen Glauben zu suchen.

Ein Erblühen unter vielen fand jedoch nicht wieder statt - das ist der Stand der Christenheit bis in die Jetztzeit hinein.

Unseres weiteren Dazutuns bedurfte es nicht, damit Ersatzlebendigkeiten in die Christlichkeit eingeführt wurden. Die abermals auf den Bahnen des geistigen Todes Wandelnden bewiesen eindrucksvoll, was sie alles aus sich hervorbrachten, um starre Glaubensgebäude zu errichten.

Der christliche Glaube wurde auf der Erde nicht zum führenden, einheitlichen Glauben. Es konnte nicht sein, weil die Menschengeister abermals wiederkehrend die Lieblosigkeit bejahten.

Ich trete nicht vor dich, Leben dieser Welt, um zu beschönigen, was nicht schön ist, ich trete vor dich, weil ich der Zeuge der Zeitenabläufe bin.

Ich bot gemeinsam mit denen, die damals die Meinigen waren, den Kräften der Zweitschöpfung Gottes die Stirn, indem ich ihnen entgegnete: Ich werde euch beweisen, wie weit wir es abermals unter den Menschen bringen!

Die treuen Geister Gottes vollzogen ihr Wirken an der Gewissenskraft der einzelnen Menschen, doch war und ist es nicht ihre Aufgabe, den Menschen der Erde in ihrem Wollen und Tun Einhalt zu gebieten - das war und ist die Aufgabe des Menschengeschlechtes.

Die bis in die Jetztzeit hinein wirksamen, geistigen Verstrickungen zu entwirren, das ist noch immer Verantwortung und Aufgabenbereich des Menschengeschlechtes.

Ich jedoch fühle mich mit meinem Leben meiner Aufgabe vor allem Leben verpflichtet. Gerade weil ich Mitverantwortung dafür trage, dass die Zeiten des geistigen Todes für das Leben auf der Erde nicht beendet wurden, bin ich nun ein Kündler des lebendigen Glaubens und Werdens geworden, und so kann ich von dem einen wie von dem anderen Eindeutiges künden.

Es gibt auf der Erde kein Leben, für das ich kein Verstehen aufbringen könnte, doch ich weiß zugleich - mein Verstehen hilft dem Leben so wenig.

Denn was das Leben dieser Erde benötigt, ist die gelebte, lebendige Lebenswahrheit, die sich in aller Eindeutigkeit von dem geistigen Tod unterscheidet.

Ich kann Zeugnis davon ablegen, dass mein anhaltendes, christliches Lieben mich in mein Leben selbst zurückgeführt hat.

Ich weiß zutiefst, Königspaar meines Lebens, nur so kann auf der Erde das Licht wahrer Christlichkeit leuchten.

Sicherlich, der Lohn für uns alle wird sein, gemeinsam in den Himmeln zu leben.

Ich jedoch sage, den Lohn meines Liebesmühens, den ernte ich tagtäglich, weil ich mein Leben wieder finde. Ich werde hier - fern der Himmel - ausharren, was macht das schon - ich lebe!

Königspaar meines inbrünstig gewordenen Herzens, ihr, die Leuchten der Ewigkeiten berührt mein Herz, teilt euren Ruf an mich aus, und ich fühle zutiefst in mir, was ihr von mir erhofft.

So sehr fühle ich Verstehen in mir für euer Leben und Wirken, wie es ist.

Es ist wahr, der christliche Glaube - lebensbejahend und lebenssuchend durchlebt - führt in ein Leben, vor dem kein Glaube auf der Erde die Augen verschließen kann.

Wachsam will ich sein, mein Königspaar, um in meinem Leben immer klarer und noch feinfühler zu werden, damit ich die feinsten von euch auf mich abgegebenen Lebensbewegungen erfassen kann.

Ihr habt mein Herz entflammt, ich tat das Meinige dazu, und wenn ich sage: mein Herz ist entflammt, so könnte ich auch sagen: mein Herz hat angefangen, im Takt eures Lebens und Liebens zu schlagen!

Denn so sehr ich das Sehnen nach unserem Himmel in mir fühle - ich will dafür leben, euch hier nachzufolgen.

Euch mit euren jetzigen Lebens- und Liebesbelangen zu unterstützen, dafür will ich mein Leben hingeben.

Die Hingabe meines Lebens an das eurige zeigt mir auf, welche Lebensschritte ich gehen werde: ich will voran, mein Königspaar, ich will voran!

Nehmt diesen Widerhall meines Herzens auf euren Ruf an mein Leben entgegen und lasst damit die Kräfte eurer Hoffnung und Zuversicht stärken.

Denn wahrlich, ich reiche euch die frohe Botschaft meines Lebens: Ich lebe!